Abend- Zeitung.

1.

Sonnabend, am 1. Januar 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redakteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissenschaften.

1. Sonnabend am 1. Januar 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Literarischer und Kunst-Wegweiser.

Musikstücke von Heinrich Schumann. Annaberg, in der Freierschen Buchhandlung, 1824. 8. VI und 208 S.

Ohne Frage ist es ein klassisch gebildeter, wenn nicht großer, doch denkender Geist, der sich hier in das Gebiet der Kunst verliert. Der Styl ist rein, geübt, der Ausdruck klar und ohne Ziererei, so wie der Gedanke hell und natürlich. Unter den metrischen Stücken findet man eine Ballade, Käthchen von Tannenhain, welche nach Bürgers Lenore klingt, aber in Rücksicht auf den Werth derselben jede Bedenklichkeit entfernt, aufgenommen zu werden. Der Inhalt ist in Prosa: 1) Das Fest in Athen, die Wirkung griechischer Musik; das Fest fällt in die Zeit des Perikles. Die Beschreibung des Odeums, das Perikles hatte bauen lassen, ist so ziemlich wahr. Es war eine längliche Rotunde, sagt er, ruhend auf einer Basis, die von allen Seiten in fünf aus pentelischem Marmor gefertigten Stufen sich senkte. Den Eingang bildete ein, von acht Säulen getragenes, prachtvolles Portal. In dem Giebel desselben war eine Gruppe von Bildhauerarbeiten, welche, die Musen auf dem Helikon unter dem Vorsitze Apolls vorstellend, eben so glücklich gedacht und geordnet, als kunstreich und gelungen ausgeführt war." — Aber nach den Nachrichten des Pausanias und Vitruv war das Dach aus den Masten und Segelstangen der persischen Schiffe gebaut, wodurch es dem Zelte des Xerxes ähnlich wurde. Vergl. Geschichte der Baukunst der Alten, von Chr. Ludw. Stieglitz. Leipzig 1792. S. 223. Noch waren, heißt es ferner S. 12, Aller Augen auf die Bühne gerichtet, um in dem hintersten Hintergrunde den Citherspieler verschwinden zu sehen, als ein neuer Auftritt die Blicke der Schauenden auf sich zog. Ophelime, Charikles Tochter, trat hervor, um durch Citherspiel und Gesang den Musen das Odeum zu weihen. Der Auftritt war allerdings neu, so viel ich weiß, ich erinnere mich nicht, daß Frauen bei den Panathenäen hätten auftreten dürfen. 2) Das Weihnachtgeschenk, in die Pädagogik streifend; die Lehre ist, daß man den Körper nicht auf Kosten des Geistes ausbilden soll. 3) Convenienz und Natur; behandelt die alte Geschichte, daß die Schranke der Geburt das natürliche Gefühl verwundet. 4) Das glückliche Erwachen. Ein Traum rettet einen jungen feurigen Mann von der Rolle eines Reformers. 5) Der Congreß der Sterne; nämlich des Saturn und Jupiter in dem Winter von 1821 auf 1822; vielleicht der interessanteste und bedeutungvollste Aufsatz. 6) Sendschreiben aus dem Gebiete der Zukunft vom Jahr Christi 2819. Nicht ohne Spuren von Humor und witziger Combination. „Der Ballon, schreibt er S. 85 vielleicht weißsagend, hat aufgehört ein Spiel des Luftzugs zu seyn. Eben so frei, als sich der Vogel bewegt, bewegt sich der Ballon. Eine Vorrichtung, durch die ihm Schnabel, Fittige und Schweif gegeben sind, mittels welcher er seine Bewegungen lenkt und fördert, trägt ihn sicher und den menschlichen Absichten entsprechend durch die Luft, und ich kann Ihnen nicht sagen, welchen Zauber eine Reise hat, bei welcher man hoch über den menschlichen Sorgen und Freuden, über Felder und Wälder, über Thäler und Berge, auf welchen die kleinen Sterblichen wie Ameisen kriechen, schwebt." Wer weiß, was geschieht, wenn man die Luftschwimmversuche des verstorbenen Zachariä nicht unbeachtet läßt. Aber der Herr Verf. vaticinirt noch weiter; er sieht nicht nur Lustpartheien durch die Luft, sondern hört auch Conzerte der Natur nach dem Willen des Menschen, des Wettermachers aufführen, und zwar im plauischen Grunde bei Dresden. „Der Tag war schön, heißtes S. 109, und ich fürchtete nicht, ihn — gestört zu sehen, da mich mein Begleiter versicherte, daß der Oberwettermacher mit seiner ganzen Familie dem Feste beiwohne. — Das Lokal war im Freien und der plauische Grund war schon längst zu musikalischen Ausführungen eingerichtet. Den engern Hintergrund zwischen den Felsen, zu beiden Seiten des Flusses, nahm das Orchester ein, den weitern Vordergrund in gehöriger Entfernung von dem Orchester, zu dem ein Theil des Flusses, die Felsen und die Waldgipfel wesentlich gehörten, nahmen auf geordneten Sitzen in einem prächtigen Halbkreis die harrenden Zuhörer ein. Das Orchester war weit reicher besetzt, als zu Ihrer Zeit, und ich sah Instrumente, von denen ich keine Ahnung hatte. Man bedient sich der Dämpfe, um in künstlich angelegten und für unsern Maßstab ungeheuern musikalischen Gebäuden willkührlich nach den feinsten Nüancirungen Töne hervorzubringen und kann von dem Laut des erderschütternden Donners durch alle Abstufungen hindurch bis zu dem leisesten Flötenhauch herabsteigen. Man weiß den feinen Luftzug der Tonkunst dienstbar zu machen und hat, da man die Stärke des Windes in der Gewalt hat, wahrhaft musikalische Haine angelegt, wo Aeolsharfen aller Gattungen, wo Blätter und Zweige, durch die Kunst des Ordnens harmonirend, ein wunderbar bezauberndes Conzert geben. Auch den Fluß, der Wellen Rauschen und Lispeln weiß man in das Conzert zu verweben, und so sehr ich auch zu Ihrer Zeit eine schöne Musik liebte, so erinnere ich mich doch, daß, wenn ich an einem schauerlichen Herbsttag das Brausen des Windes in den mit dürrem Laub rasselnden Bäumen und die großartige Begleitung des in vollern Wogen strömenden Waldbaches, einzeln durchklungen von dem jubelnden Laut eines fröhlichen Hirtenknaben, in der freien Naturscene hörte, ich mir oft sagte: dieß ist ein erhabeneres Conzert u. s. w. Der Beschluß war

höchst ergreifend. Der siebente Engel war erschienen, groß, ein überirdisches Meteor, und hatte in die Posaune des Weltgerichts gestoßen. Das Signal des Unterganges aller irdischen Schöpfung war gegeben. Da rauschten alle musikalischen Accorde in ihrer höchsten Stärke durcheinander. Wasser stürzten herein, Sturmwinde braußten durch die Lüfte, Felsen brachen zusammen, Feuerflammen prasselten auf, Klagrufe drangen durch die furchtbaren Klänge der Natur. Die Täuschung war vollendet. Alle Schauer des jüngsten Gerichts standen bevor, und die sichtbare Welt verging vor dem erschrockenen Geiste." — Es ist zu beklagen, daß zu jener Zeit Rossini nicht mehr lebt; das wären Instrumente für ihn!

Panse.